Aus Stadt und Land.

Dresden, den 5. Februar 1904.

* Se. Majestät der König empfing heute die Herren Staatsminister und den Königl. Kabinettsekretär zu Vorträgen. Nachmittag 5 Uhr dinirt S. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten den Kronprinzen, den Prinzen und Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde en famille.

* Ihre Majestät die Königin-Witwe nahm gestern mittag in Allerhöchstihren Gemächern die Vorstellung einer Anzahl Damen und Herren entgegen, deren Präsentation bei Gelegenheit des letzten großen Hofballes am Königl. Hofe stattgefunden hatte.

* Zu dem vorgestern abend in den Paradesälen des Kgl. Schlosses stattgehabten Hofball sei noch nachgetragen: Unter den Anwesenden bemerkte man den jungen Herzog Borwin von Mecklenburg, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Herren Staatsminister mit ihren Gemahlinnen, die beiden Präsidenten und zahlreiche Mitglieder der beiden Ständekammern, Damen und Herren der königlichen und prinzlichen Hof- und Militärstaaten, zahlreiche Generale und viele Offiziere aller Grade und Waffengattungen mit ihren Damen. An dem Ballfest nahmen auch der König Georg, sowie Kronprinz Friedrich August, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde teil. Nach dem Eintritt des Königlichen Hofes in den Ballsaal fand noch ein kurzer Cercle statt, worauf das Fest mit einer Polonäse eröffnet wurde. Der König führte hierbei die Gemahlin des russischen Ministerresidenten Barons v. Wrangel, der Kronprinz die Gemahlin des österreichischen Gesandten Barons v. Pelles, der Prinz Johann Georg die Gemahlin des bayerischen Gesandten Barons v. Montgelas und der Herzog Borwin von Mecklenburg die Prinzessin Mathilde. Hieran schlossen sich in üblicher Weise die Rundtänze, bei denen Herr Leutnant Freiherr v. Strahlenheim vom Königl. Sächs. Gardereiter-Regiment als Vortänzer fungierte. Während des Tanzes zeichnete der König zahlreiche der anwesenden Persönlichkeiten durch leutselige Ansprachen aus, während sich die prinzlichen Herrschaften mehrfach am Tanze beteiligten. Von 11 Uhr an fand im Eckparadesaal, im Bankettsaal und den beiden Speisesälen das Souper statt. Das Ballfest, zu dem nahezu 1000 Personen erschienen waren und bei dem die Hofballmusik die Kapelle des Königl. Sächs. Schützenregiments ausführte, endete gegen 4 Uhr mit einem Kotillon.

* Wie wir hören, besteht die Absicht, zwischen Berlin und Wien vom 1. Mai ab eine neue Schnellzugsverbindung über Leipzig—Eger—Budweis einzurichten. Die erreichte Abkürzung der Fahrt gegenüber den bisherigen Schnellzugsverbindungen mit der Nordwestbahn via Tetschen—Dresden und der Nordbahn via Oderberg—Breslau dürfte den bisherigen Schätzungen zufolge 1½ bis 2 Stunden erreichen.

* In der Sitzung des Sächsischen Eisenbahnrates, die gestern hier stattfand, wurde die Aufnahme von Kupferhammer-Grünthal in die Ausnahmetarife für Brennstoffe empfohlen. Die Beförderung von Bier in Fässern als Eilstückgut zur gewöhnlichen Fracht im sächsischen Binnenverkehr wurde abfällig begutachtet, ebenso die Aufnahme von Wein in den Spezialtarif für bestimmte Eilgüter.

* Am Donnerstag nachmittag wurde die irdische Hülle des am Montag nach langem schweren Leiden verstorbenen Konsistorialrates und Königl. Hofpredigers Adolph Brendler auf dem hiesigen inneren kath. Friedhofe zur Ruhe bestattet. Eine große Trauerversammlung, bestehend aus Mitgliedern der hiesigen katholisch-geistlichen Behörden, der Geistlichkeit, Vertreter kath. Vereine und vielen Freunden und Bekannten, gab dem Verewigten das Geleite zur Ruhestätte. Um 3 Uhr begab sich der hochwürdigste Herr Apostolische Vikar Wuschansky unter Assistenz der Geistlichkeit in die Halle, wo der Verstorbene aufgebahrt war, um die Einsegnung vorzunehmen. Nach Absingung des Totenoffiziums setzte sich der Trauerzug nach dem Grabe in Bewegung. Voran schritt eine Deputation des hiesigen kathol. Gesellenvereins mit umflorter Fahne, dieser schlossen sich die Kapellknaben an, welche dabei das „Miserere" sangen. Hiernach folgten wohl 40 kathol. Geistliche aus dem Erblande und der Lausitz mit Rochet und Stola angetan, die konduktführende Geistlichkeit und der mit den Insignien des Priestertums geschmückte Sarg, getragen von den Angestellten der Pietät. Nach der Ankunft am Grabe erfolgte die Absingung des „De profundis" und die zweite Einsegnung durch den hochw. Herrn Vikar Wuschansky. Sodann sprach Herr Hofprediger Kummer in einer langen zu Herzen gehenden Trauerrede über das Wort des Evangeliums: „Als es nun Abend geworden war, sprach der Herr des Weinbergs: Lasset die Arbeiter kommen und gebet ihnen den Lohn". Redner entrollte nun ein Lebensbild des Verstorbenen und führte dabei aus, daß seine irdische Lebensbahn nicht immer mit Freuden gekrönt war; oftmals erfuhr sie Leid und Sorgen, jedoch als Diener seines Gottes ertrug er alles mit der größten Geduld. Er war ein tadelloser Priester des Herrn und ein treuer Arbeiter in dem Weinberge desselben. Durch seinen volkstümlichen Charakter war er vielen ein uneigennütziger Helfer und ein wahrer Freund der Armen. Der religiösen Gleichgültigkeit, welche in so vielen Herzen Platz greift, wußte er durch Gründung religiöser Vereinigungen Einhalt zu tun und somit war auch er ein eifriger Förderer des Vereinslebens. Er hat Liebe gesäet und auch Liebe geerntet. Feinde habe der Verstorbene keine gehabt, dafür aber viele, viele Freunde. Nun sei es auch für ihn Abend geworden und der Tag habe sich geneigt. Sein Andenken wird allezeit bewahrt bleiben. Mit einem Danke an Alle, welche von nah und fern erschienen waren, um dem Verstorbenen zur letzten Ruhestätte zu begleiten, und insbesondere allen denen, die den Verstorbenen während der langen Dauer seiner Krankheit in aufopfernder Liebe pflegten, schloß der hochw. Herr seine Rede. Der hochw. Herr Vikar sprach sodann die letzten Gebete. Unter dem Gesange des Hofkapellenchores „Schlumm're sanft ꝛc." wurde der Sarg der kühlen Erde übergeben. Mit dem „Salve regina" in der Friedhofskapelle schloß die ergreifende Feier.

* Weibliche Gewerbeinspektoren will nun auch Sachsen anstellen, nachdem es seit einiger Zeit fünf „weibliche Auskunftspersonen" bei seiner Gewerbeinspektion hatte. Die Beaufsichtigung der Ausführung des Kinderschutzgesetzes, der Gast- und Schankwirtschaftsverordnung usw. machte weibliche Gewerbeinspektoren absolut notwendig.

* Die nächste Prüfung für das Lehramt in der Stenographie wird am 28. März beim Königl. Stenographischen Institut hier stattfinden. Meldungen dazu haben bis 29. Februar zu erfolgen.

* Der Katholische kaufmännische Verein „Columbus" veranstaltet am Montag, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr, im Etablissement „Goethegarten", Blasewitz, das 2. Winterfest. Das Programm ist sehr reichhaltig an musikalischen Gesangsvorträgen. Besonders auf die einaktige parodistische Oper „Lohengrin" machen wir aufmerksam. Ein Ball beschließt den Abend.

* Polizeibericht. Einen Unterschenkelbruch erlitt vorgestern eine 65jährige Witwe dadurch, daß sie im Hofe ihres Grundstückes auf der Leipziger Straße infolge eines Fehltrittes hinfiel. — Einer amtlichen Nachricht zufolge ist der am 2. September 1875 in Düsseldorf geborene Agent Josef Malmen, nachdem er sich durch Unterschlagung und Betrug 5700 Mk. verschafft hat, seit 30. v. M. flüchtig. Er ist mittelgroß, kräftig gebaut, hat rundes, frisches Gesicht, hellblonde, etwas hochstehende, kurzgeschnittene Haare, blonden Schnurbart, breite Nase und blaue Augen. Auf die Ermittelung des Flüchtlings und die Herbeischaffung des Geldes des Geschädigten hat dieser eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt. Eine Photographie des Malmen hängt im Schaukasten der Königl. Polizeidirektion, hier, Schießgasse, Vestibül links, zur Ansicht aus. — Gelegentlich eines Wortwechsels ergriff ein in Löbtau wohnhafter 26jähr. italienischer Steinbrucharbeiter ein Schuhmachermesser und stieß seiner um 15 Jahre älteren Logiswirtin, mit der er einige Jahre ein Liebesverhältnis unterhalten, in den Unterleib. Der Messerheld wurde verhaftet. — In der Vorstadt Cotta erregte dieser Tage ein ziemlich stark angetrunkener Brotfahrer aus der Nähe Dresdens allgemeines Aergernis und Aufsehen dadurch, daß er mit seinem Brotwagen in der rücksichtslosesten Weise im schärfsten Trabe nach Alt-Cotta fuhr und dabei fortgesetzt mit der Peitsche auf das Pferd einhieb, daß es scheute und durchging. Auf der Lübecker Straße gelang es einem Gendarm, den Mann mit seinem Gespanne zu stellen, und ihn von seinem straßenwidrigen Gebahren abzubringen.

Pirna. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, soll es nicht ausgeschlossen sein, daß das gegen die Duellgegner des Oberleutnants Krohn eingeleitete ehrengerichtliche Verfahren, welches nur die Entfernung aus dem Offizierstande zur Folge haben kann, früher zum Abschlusse gelangt, als das strafgerichtliche. In diesem Falle gelangten die betreffenden Offiziere nicht vor das Kriegs-, sondern das Dresdner Landgericht.

Zschieren. Hier wurde ein etwa 18jähriger Mensch gelandet, welcher als der seit 27. Januar vermißte Kunstgewerbeschüler Max Selbmann aus Dresden rekognosziert wurde. Was den jungen Mann in den Tod getrieben, ist noch nicht bekannt.

Königstein. Mit Bezug auf den gemeldeten Mord im Rietschgrunde erfährt man, daß noch nicht festgestellt werden konnte, ob sich auch Gehrisch den Tod gegeben hat. Seinen Logiswirt Schierz hat er freilich in einem an diesen gerichteten Briefe mit der Regelung seines Nachlasses beauftragt. Ferner hinterließ Gehrisch einen Zettel, auf dem er bat, daß beim Auffinden seines Leichnams in seinen Röcken befindliche Paket dem Cigarettenmacher, seinem in Mährisch-Neustadt lebenden Bruder zurückzugeben. Das Paket ist aber nicht vorhanden gewesen. In dem Briefe hat er auch seinen Logiswirt gebeten, das Vorhaben nicht zu bereiten.

Chemnitz. Zu einem Nachtrag zum ordentlichen Etat für 1904/05 werden gemeinjährig 22,000 Mk. Ausgaben zu Lasten des Reservefonds gefordert für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten bei den technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz. Zur rechtzeitigen Sicherung des Besitzes eines hierzu erforderlichen Hausgrundstücks ist mit dem gegenwärtigen Besitzer desselben ein vorläufiger Vertrag abgeschlossen und die Kaufsumme, bei Uebernahme der Besitzveränderungsabgaben durch den Verkäufer, zu einer ständigen des Finanzministeriums auf 150,000 Mk. festgesetzt worden, welcher Preis als angemessen zu bezeichnen ist.

Crimmitschau. Am Dienstag ist das anläßlich des Textilarbeiterstreiks in unsere Stadt verlegte Gendarmerie-Kommando von hier wieder abgegangen. Die Gendarmerie-Verstärkungen in Lottelshain und Neukirchen haben diese Vororte schon am Montag verlassen. Wenn nun berichtet wird, daß sich unsere Arbeiter aufs neue zum Streik rüsten, so ist zu bemerken, daß allerdings die Stellungnahme der Fabrikanten zum Textilarbeiterverbande eine gewisse Mißstimmung erregt hat, jedoch weniger in den Kreisen der arbeitenden Genossen, als bei den noch nicht wieder eingestellten Arbeitern. Die Mehrzahl der Arbeiter tritt gern aus einer Organisation aus, die zwar viel versprochen, aber wenig gehalten hat.

Plauen. Oberlehrer Weidauer vom hiesigen Königl. Gymnasium, dessen Stellungnahme und Propaganda für die nationalsoziale Sache bekannt ist, hatte bei der Sedan-Schulfeier einen roten Schlips angelegt. Dies hatte der „Vogtl. Anz." zum Gegenstande eines Artikels gemacht, durch welchen er sich in seiner Ehre angegriffen fühlte. Er verklagte den verantwortlichen Leiter des Blattes wegen Beleidigung, wurde jedoch kostenpflichtig abgewiesen. In der Begründung der Abweisung heißt es u. a.: „Bei der politischen Vergangenheit des Privatklägers, der in einer öffentlichen Versammlung sogar mit einem Führer der sozialdemokratischen Partei auf dem Podium gesessen habe, sei die öffentliche Behandlung seines Verhaltens unanstreitbar gewesen. Von einer Absicht der Beleidigung könne keine Rede sein. Derjenige, der im öffentlichen Leben auftrete, müsse sich auch Kritik gefallen lassen; unter Umständen auch scharfe Kritik. Das sei im politischen Leben nicht anders." Gegen diese Entscheidung hat Oberlehrer Weidauer Berufung eingelegt.

Zittau. Die Zittau-Reichenberger Bahn soll nunmehr verstaatlicht werden. Den Aktionären ist nämlich jetzt der Entwurf zu einem Kaufvertrag zugegangen, wonach die Zittau-Reichenberger-Eisenbahngesellschaft ihr gesamtes Eisenbahn-Unternehmen mit allen Aktiven und Passiven als Ganzes an den Staatsfiskus im Königreiche Sachsen mit der Maßgabe verkauft, daß die Uebergabe des gesamten Unternehmens an den Staatsfiskus am 1. Januar 1905 erfolgt. Im November v. Js. hatte sich der Fiskus erboten, für jede ihr bis zum 31. Dezember 1903 überlassene Aktie im Nominalwerte von 300 Mk. den Betrag von 120 Mk., also 40 Prozent, zu zahlen. Nachdem der Fiskus bezw. das sächsische Finanzministerium für den angebotenen Preis eine größere Anzahl Aktien erworben hat, wird jetzt erklärt, daß im höchsten Falle nur noch 25 Prozent, also 75 Mk. für jede Aktie von 300 Mk. Nominalwert gezahlt werden sollen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königl. Schauspielhaus. Gestern fand die Uraufführung des fünfaktigen Trauspieles „König Saul" v. Eberhard König statt. Wir anerkennen gern die schöne, oft zum Pathos sich erhebende Sprache. Leider sind die Verse mitunter durch banale Redensarten verunziert. König Sauls Charakter erscheint unsicher gezeichnet. Er ist doch nicht am Verfolgungswahn und war noch weniger ein modern veranlagter Neurasthenikker, der in eine Nervenheilanstalt gehört. Noch unwahrscheinlicher ist der Charakter Davids aufgefaßt. Im ersten und zweiten Akt hat der Heldenjüngling fast die Rolle eines Hofnarren inne; er ist ein Träumer, ein phantastischer Fatalist. Man denke, der Jüngling, welcher Goliath getötet, tapfer in der Feldschlacht war, den Samuel zum König salbt, ein weichlicher Schwärmer! Aber im Stücke Handlung sucht, wird an deren Stelle die Entwicklung der Liebe in Sauls Brust zum Hasse gegen David finden. Eine gewaltige Arbeit hat der Dichter freilich in der psychologischen Entwicklung der Charaktere geleistet. Aber das Zerfasern der Gefühle nimmt ihnen die Wärme und verfehlt den Eindruck auch beim Zuschauer. Hier liegt auch der Grund der qualvollen Längen im Dialoge. Warum der Dichter als hochdramatischen Schluß Sauls Selbstmord als die Katastrophe seines fortschreitenden Wahnsinns nicht verwertet hat, ist uns bestimmend. Die Ausstattung war großartig, die Darstellung sehr gut. Herr Krohse als Saul faßte die Intention des Dichters richtig auf; ebenso war Herr Winds ein wundervoller Samuel. Den David gab Herr Lieske in ganz vortrefflicher Weise. Mit Innigkeit und Wärme faßte er seine Rolle auf. Sehr gut war Frl. Poltz als lebensfrohe jüngste Tochter Sauls; Frau Voigt faßte die anspruchsvolle Merab etwas zu kräftig auf. In Abner verkörperte Herr Eggerth einen alten Krieger voll Königstreue und Heldenmut. Auch die übrigen Personen spielten gut. Das Stück fand im allgemeinen eine ziemlich kühle Aufnahme; die Mitschuld haben den Autor, meist am unrechten Platze einzufallen; das Publikum ward mitunter förmlich dadurch überrascht.

Im Alter von 58 Jahren ist in Düsseldorf der Genremaler Tieren gestorben. Von Geburt aus ohne Arme, malte er seine Genrebilder mit dem linken Fuße.

Telegramme.

(Telegraphenbureau.)

Berlin, 1. Februar. Bei den Majestäten fand abends der erste diesjährige Hofball statt, woran die Hofchargen, die Angehörigen der Majestäten, die Mitglieder des hohen Adels, das diplomatische Korps, der Reichskanzler, die Minister, das Offizierkorps, die Damen und Herren der Hofgesellschaft teilnahmen. Zahlreiche inländische und ausländische Damen und Herren wurden vorgestellt. Der Kaiser unterhielt sich lange mit den Botschaftern und Gesandten, namentlich mit dem japanischen. Um 11 Uhr fand ein Souper statt. Nach Mitternacht war Schluß des Balles.

Wien, 1. Februar. Im größten Studentenverein der hiesigen Universität, dem Verein zur Pflege kranker Studierender, ist eine große Unterschlagung entdeckt worden. Der Sekretär des Vereins, Schmelleboek, hat sich im Verlaufe von 5 Jahren aus dem Vereinsvermögen einen Betrag von 20,000 bis 100,000 Kr. angeeignet. Der Täter ist verhaftet.

Wien, 1. Febr. Heute wurde hier die konstituierende Generalversammlung des Vereins zur Hebung der Spitzenindustrie in Österreich abgehalten. Die Protektorin des Vereins, Erzherzogin Maria Theresia, forderte die erschienenen Damen auf, die heimischen Spitzen zur Geltung kommen zu lassen, um dadurch Tausenden von Frauen zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen. Der Unterrichtsminister und der Handelsminister sicherten ihre Unterstützung zu.

Petersburg, 5. Februar. Eine Kundmachung des Gouverneurs von Finland gestattet den Einwohnern von Helsingfors, zur Feier des 100. Geburtstages des Dichters Runeberg, geb. am 5. Februar 1804, zu illuminieren und die Büste des Dichters aufzustellen. Da der Geburtstag Runebergs nach Veröffentlichung des Manifestes vom 16. Februar 1899 mehrfach zu Demonstrationen benutzt worden war, so begrüßt die amtliche „Finlandskaja Gazeta" die Kundmachung des Gouverneurs als ein deutliches Zeichen der wiederkehrenden allgemeinen Ruhe in Finland.

Buenos-Aires, 5. Februar. Nach einer amtlichen Meldung aus Montevideo ziehen sich die Streitkräfte Saraibas wegen des Ausmarsches der Truppen des Generals Muniz eilig zurück. Trotz des errungenen Erfolges herrscht unter den Aufständischen Entmutigung. Viele hegen das Vertrauen, daß der Friedensschluß demnächst erfolgen werde.

Briefkasten.

A. Sch. Der rückständige Lohn geht allen anderen Forderungen voraus und wird meist aus dem Vermögen des Schuldners beglichen.

Kirchlicher Wochenkalender.

Sonntag Sexagesima.

Kirchensammlung für Kirchenbauten.

Gottesdienstordnung.

Hofkirche: Hl. Messe um 6 Uhr, ½7 Uhr Frühpredigt, Hl. Messen um 7, ½8, ½9 Schulgottesdienste und 10 Uhr, ½11 Uhr Predigt, 11 Uhr Hochamt mit Predigt, 4 Uhr Vesper. Hierauf Prozessionsandacht und Segen. — Montag 6 Uhr 7 Uhr Andacht (Lesen der [illegible]). An den übrigen Wochentagen hl. Messen um 6, 7, ½8 und 9 Uhr. Sonnabend nachmittags 4 Uhr Litanei und Segen.

Pfarrkirche der Neustadt (Albertplatz): 6½ Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, ½11 Uhr Schulgottesdienst, Nachmittags 3 Uhr Andacht. An den Wochentagen hl. Messen um 7 und 9 Uhr, am Mittwoch und Freitag auch um 8 Uhr. Freitag abends 6 Uhr Kreuzwegandacht.

Pfarrkirche der Friedrichstadt (Friedrichstraße 50): An Sonn- und Festtagen früh 7 Uhr Kommunion und 11 Messe (gleiches mit Ausnahme des zweiten Sonntags in jedem Monat wegen des Gottesdienstes im Stadtkrankenhause), 9 Uhr Hochamt mit Predigt und hl. Segen. Nachmittags 2 Uhr Litanei mit hl. Segen. An den Wochentagen hl. Messe früh ½8 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19040206/3